№ 4249. Sonnabend, 25. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Willimeck auf Wielepole den Rothen Adlerorden 4. Kl., so wie dem Hauptmann Scholz zu Groß-Strehlitz und dem Rittergutsbesitzer Reinhardt auf Cziorke den K. Kronenorden 4. Kl. zu verleihen; den Eisenbahnbau-Inspector Dieckhoff zu Breslau zum Regierungs- und Baurath zu ernennen, so wie dem Kreisgerichts-Secretair Gründling zu Hirschberg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzleirath zu verleihen.

Dem Regierungs- und Baurath Dieckhoff zu Breslau ist die Stelle des zweiten technischen Mitgliedes bei der K. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn verliehen worden.

Der Staatsanwalt Wiener in Berlin und der Kreisgerichts-Rath Krieger zu Sprottau sind zu Rechtsanwalten bei dem Stadt-Gericht in Berlin und zugleich zu Notaren im Departement des Kammergerichts mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel „Justizrath" zu führen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 25. Mai. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin besuchten heute die Ausstellung.

Wien, 25. Mai. Die amtliche „Wiener Zeitung" macht bekannt, daß die Staats-Ausgaben im ersten Quartal dieses Jahres 102, die Einnahmen dagegen nur 86 Millionen Gulden betrugen. Die Kassenbestände und außerordentliche Hilfsquellen decken das Defizit.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Mai. Graf Bismarck dankt der Reformliga brieflich für deren Anerkennung seiner Bemühungen um das allgemeine Stimmrecht; er schreibt: Ich freue mich, daß der Ursprung des deutschen Reichstages und das Verhalten dieser wirksamen patriotischen Körperschaft so viele Sympathien in einem Lande erweckten, dessen Geschichte und Institutionen continentale Politiker jederzeit interessiren müssen; mögen die Völker bloß in guten Regierungen und Friedenskünsten einander wetteifernd begegnen. — Die Cholera ist in Tunis ausgebrochen.

London, 24. Mai. Aus New-York vom 23. d. wird pr. atlant. Kabel gemeldet, daß die Fenier eine neue Invasion in Kanada vorbereiten. An der kanadischen Grenze sind Truppen concentrirt.

Paris, 24. Mai. Hier eingegangene offizielle Nachrichten aus Mexiko melden, daß Queretaro am 5. Mai noch im Besitz der Imperialisten war.

Paris, 24. Mai. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind um 6 Uhr 36 Minuten hier eingetroffen und haben sich in Hofequipagen nach dem preußischen Gesandtschaftshotel begeben. Am Bahnhofe waren zum Empfang das Personal der preußischen Botschaft, sowie der Adjutant des Kaisers, General Graf Reille nebst mehreren anderen hochgestellten Personen anwesend.

Kopenhagen, 23. Mai. Dem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten" gegenüber, betreffend die Vorschläge des Grafen Bismarck an Dänemark wegen der Räumung Nordschleswigs, sagt die „Berlingske Tidende": Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, in wesentlichen Hinsichten unrichtig.

Kopenhagen, 24. Mai. Der König von Griechenland ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der König und der Kronprinz waren ihm entgegengesegelt. An der Zollbude wurde König Georg, der die dänische Admiralsuniform trug, von der Königin, dem Großfürsten Thronfolger von Rußland und dem Prinzen Waldemar empfangen und nach dem Palais des Königs geleitet, von dessen Altan er unter dem Jubel des Volkes auf Dänemark ein Hoch ausbrachte.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Nachm. Bei matter Haltung ziemlich lebhaft. Amerikaner 77¼ pr compt., 77 3/16 pr ult., Credit-Actien 170¼, Steuerfreie Anleihe 49, 1860er Loose 70⅝, National-Anleihe 54⅞.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Abds. Effecten-Societät. Still. Credit-Actien 170⅝, 1860er Loose 70½, 1864er Loose 74⅝, Steuerfreie Anleihe 49, Staatsbahn 208, Amerikaner 77 5/16.

Wien, 24. Mai. Abendbörse. Matt, ausgenommen Staatsbahn. Credit-Actien 179,50, Nordbahn 172,00, 1860er Loose 87,90, 1864er Loose 79,30, Staatsbahn 223,00.

Triest, 24. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Austria" ist heute Morgen mit der ostindisch-chinesischen Ueberland-Post aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 24. Mai. Aus New-York vom 23. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅞, Goldagio 38½, Bonds 109¼, Illinois 115¼, Eriebahn 60, Baumwolle 27, raffinirtes Petroleum 24½. — Der Dampfer „Afrika" ist am Mittwoch in New-York eingetroffen.

Paris, 24. Mai. 3% Rente 69,67½, Italienische Rente 51,90, Amerikaner 81⅞. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ gemeldet.

Der Norddeutsche Bund und die kirchliche Union.

Wie auf dem politischen Gebiete der Drang zur Einigung seit einem halben Jahrhundert die deutschen Stämme ergriffen und in siegreichem Kampfe gegen ihre angeerbten Eifersüchteleien und gegen die Sonderinteressen der Kleinstaaterei auch durch das mangelhafte Provisorium der Bundesverfassung und des Bundestagsregiments hindurch nicht abgelassen hat, in immer neuen Ansätzen das größeste Hinderniß deutscher Einheit, den Dualismus zwischen Preußen und Oesterreich zu beseitigen, bis nach allen vergeblichen Versuchen endlich die Verfassung des Norddeutschen Bundes und die preußisch-süddeutschen Schutz- und Trutzverträge wie ein schirmendes Nothdach dauerverheißender deutscher Einheit zu Stande gekommen ist; — so durchdringt auch auf kirchlichem Gebiete seit der glorreichen Zeit der Freiheitskriege das protestantische Deutschland ein stärkerer Zug zur Einigung nicht nur der lutherischen und reformirten, sondern auch der territorial geschiedenen deutschen Landeskirchen im Allgemeinen.

Deutschland, und namentlich der deutsche Norden, hat nie aufgehört, dessen eingedenk zu sein, daß es die Wiege der Reformation ist, und wie Stein auf politischem Gebiete der Vorkämpfer der deutschen Einheit, so ist Schleiermacher auf kirchlichem Gebiete der Bahnbrecher des Unionsgedankens gewesen, welchen Friedrich Wilhelm III. an dem 300jährigen Jubelfeste der Reformation für Preußen zunächst in das Leben rief. Aber wie der Stein'sche Plan der Wiedergeburt Deutschlands durch die Zähigkeit particularistischer Sonderinteressen und durch die Ungunst und Eifersucht des Auslandes zu dem dürftigen Nothbehelfe der machtlosen deutschen Bundesverfassung abgeschwächt wurde, so litt auch die als nothwendige Fortsetzung der Reformation aufgerichtete kirchliche Union unter dem particularistischen Sondergelüste des fortwuchernden, starren Confessionalismus und unter dem wachsenden Einflusse eines orthodoxen und zelotischen Neulutherthums, zu dessen Organ sich die evangelische Kirchenzeitung Hengstenberg's aufwarf. Die evangelische Landeskirche Preußens, ohne das Band einer sie gemeinsam umfassenden und die Gemeinden zu ihrem Rechte verstattenden Kirchenverfassung gelassen, befand sich in den Händen eines staatlichen Kirchenregiments, welches der Beeinflussung durch jenen neulutherischen Geist sich keineswegs fortdauernd unzugänglich zeigte, und so erschienen unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. jene den Confessionalismus begünstigenden und die Union mehr oder minder in Frage stellenden Verordnungen und Declarationen des als oberste Kirchenbehörde eingesetzten evangelischen Oberkirchenrathes; ferner die kirchliche Gemeindeordnung für die 6 östlichen Provinzen, welche heute, nach einem Verlaufe von 17 Jahren, immer nur erst von dem ersten Stadium der Bildung von Gemeinde-Kirchenräthen mit sehr beschränkten Befugnissen und sehr bemessenem Wahlmodus zu dem zweiten Stadium der Bildung von Kreissynoden fortgeschritten ist. Zwar geschah dieser Schritt ausdrücklich in der lange gehegten und den Verheißungen des Artikels XV. der preußischen Verfassung entsprechenden Absicht, das Kirchenregiment, als dessen Träger bis dahin in Preußen der Landesherr dagestanden, endlich „in die rechten Hände" aus den kirchlichen Gemeinden selbst hervorgegangener Behörden zu legen; aber die Grundzüge dieser neuen Kirchenverfassung, deren Ausbau bis zur Provinzial- und Landessynode immer noch erwartet wird, blieben nicht nur weit hinter dem bescheidenen Maße von Selbstständigkeit zurück, welches die Presbyterial- und Synodalverfassung für Rheinland und Westfalen schon seit 1835 den evangelischen Gemeinden dieser westlichen Provinzen zuerkannt hatte, sondern sie ließen auch eben dieses Unterschiedes wegen die Aufgabe, eine Gesammtverfassung für die evangelische Kirche Preußens herzustellen, ungelöst.

Die Einigung der lutherischen und reformirten Gemeinden galt dem neuerwachten Confessionalismus nicht mehr als eine werthvolle Errungenschaft des siegreich fortschreitenden Geistes, sondern als mattherziger Indifferentismus und bedenkliche Bekenntnißlosigkeit; die Confessionellgesinnten besetzten die einflußreichsten Stellen des Kirchenregiments und seiner Organe, und die Unionsfreunde liefen Gefahr, als Ungläubige verdächtigt zu werden.

Aber durch alle diese Mißgunst der Zeit und der leitenden Persönlichkeiten und trotz des vorwiegenden politischen Interesses, welches die Massen wie die Gebildeten in Deutschland beherrschte und noch beherrscht, ließ sich das Verlangen nach Einheit auch auf kirchlichem Gebiete weder ersticken noch zurückdämmen. Die Form freier Vereinigungen, die auf socialem und politischem Boden mit so vielem Glücke sich geltend zu machen verstand, mußte auch hier den Mangel einer organischen, allgemeinen Verfassung zu ersetzen suchen. War es noch nicht einmal zu Landessynoden, geschweige denn zu einer deutschen Nationalsynode gekommen, so blieb für die Besprechung der kirchlichen Angelegenheiten Gesammtdeutschlands eben kein anderer Weg übrig, als das Zusammentreten zu kirchlichen Vereinen, deren Beschlüsse allerdings keine bindende Kraft und keinen gesetzlichen Charakter hatten, aber doch, jemehr sie dem Bedürfnisse und dem kirchlichen Einigungszuge entsprachen, desto mehr Belebung und Anregung in das Volk trugen. Neben und mit den Unionsvereinen trat der deutsche Protestantenverein in den Kampf für diese Ziele ein.

Die Verketzerung der Gegenpartei hat indeß nicht lange auf sich warten lassen und während die politischen Errungenschaften Preußens eine Gewähr mehr, wie für das politische so für das kirchlich nationale Einigungswerk zu bieten scheinen, hat der starre Confessionalismus aus dem vorherrschenden Lutherthume in den bisherigen hannöverschen und lauenburgischen Landeskirchen neue Waffen gegen die Durchführung der Union in dem erweiterten Preußen zu finden gemeint. Um so eifriger werden alle, denen es darum zu thun ist, den politisch geeinigten Norden Deutschlands nach allen Richtungen hin immer innerlicher und enger geeinigt zu sehen, sich auch den ächt protestantischen Bestrebungen zur Herbeiführung einer durch Union und Verfassung geeinigten deutschen Nationalkirche anschließen.

Politische Uebersicht.

In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. d. Mts. findet die Schlußberathung über den Aßmann'schen Antrag statt: die Anstellung des ehemals hannoverschen Ober-Gerichts-Vice-Directors Oberg als Vice-Präsident des Appellations-Gerichtes in Ratibor als Verletzung des Gesetzes und der Verfassung zu erklären. Mit Bezug hierauf schreibt die „B.- u. H.-Z.": „Darf man aus Andeutungen, die in Regierungskreisen verbreitet sind, Schlüsse ziehen, so ist die Regierung geneigt, den Vice-Präsidenten Oberg aus Ratibor nach Hannover zurückzuversetzen, wenn das Abgeordnetenhaus beschließt, daß seine Anstellung in Preußen mit den Gesetzen nicht verträglich ist. Graf zur Lippe bliebe jedoch auch für

---

Das heutige Rußland in gesellschaftlicher Beziehung. (Fortsetzung.)

Die russische Gesellschaft zerfällt, ebenso wie die russische Nation im Allgemeinen, in zwei ungleiche und scharf von einander getrennte Hälften. Die erste Hälfte bilden die 5- oder 600 Adelsfamilien, die noch vor wenigen Jahren die Rolle russischer Magnaten mit solchem Eclat, sowohl daheim als noch weit mehr in Europa spielten, die Besitzer ganzer Länderstrecken und tausender von „Seelen". Heute sind sie jedoch, mit nur wenigen Ausnahmen, nicht viel besser daran, als ihre ärmeren Brüder, die große Masse des Landadels; entweder sind sie schon jetzt ruinirt oder gehen einem baldigen Ruin entgegen, indem sie die ihnen für den Loskauf ihrer Leibeigenen von der Regierung ausgestellten — und jetzt schon bedeutend gesunkenen — Werthpapiere nach hergebrachter Weise in Paris und Baden-Baden verprassen. Eine Aristokratie im europäischen Sinne des Ausdrucks kann man sie in keiner Hinsicht nennen; sie bilden weder eine politische Partei, noch haben sie irgend welchen mittelbaren oder unmittelbaren Einfluß auf die Regierung; ausgenommen diejenigen unter ihnen, die als Beamte durch Erlangung eines hohen ministeriellen Postens selbst Mitglieder der ausschließlichen Clique oder Camarilla geworden, aus der eigentlich die russische Regierung besteht. Die russische, eigentlich die Petersburger Camarilla steht in gar keinem innern Zusammenhange mit dem Lande, kann verhältnißmäßig nur wenige der besten russischen Namen unter ihren Mitgliedern aufweisen, besitzt keine ausgedehnten Familienverbindungen mit den übrigen Schichten der Gesellschaft, hat auch keine allgemeinen, die verschiedenen Mitglieder der Clique unter einander verbindenden Grundsätze, endlich zum größten Theile nicht einmal wirklich bedeutendes unabhängiges Vermögen. Diese letztere Bemerkung bedarf einer Erläuterung. Jeder sowohl civile als militärische Beamte muß seine amtliche Laufbahn entweder als Fähnrich in der Armee oder mit dem Titel eines Collegien-Registrators (der untersten Klasse in der Beamtenhierarchie der 14 Tschinns) beginnen. Da er aber fast immer nur alle 3 Jahre um einen Tschinn avancirt, so dauert es eine geraume Zeit, ehe er einen Tschinn erreicht hat, der ihm ein Anrecht auf einen hohen Posten verleiht. Daher kommt es denn auch, daß Leute von irgendwie ansehnlichem Privatvermögen sich gewöhnlich mit der Erlangung der 5. oder 4. Klasse begnügen und sich mit den entsprechenden Tschinns eines Staatsraths oder wirklichen Staatsraths (in Rußland kurzweg General genannt) auf ihre Güter zurückziehen. Auf diese Weise kommen denn auch ihren ärmeren Rivalen die höheren und in politischer Hinsicht wirklichen Posten zu Gute, die gewöhnlich nur an Geheimräthe und an wirkl. Geheimräthe der zwei ersten Klassen vergeben werden. In der Regel besitzt also ein russischer Geheimrath, Mitglied des Reichsrathes, Senator oder Minister, kein bedeutendes, geerbtes Vermögen, so daß, sollte er den Dienst verlassen, ihm persönlich nicht viel mehr als seine Emeritur übrig bleiben würde. Wenn man nun bedenkt, daß das Gehalt nur den geringsten Theil der Einkünfte des russischen Würdenträgers ausmacht, und daß der andere bei weitem beträchtlichere Theil derselben in verschiedenen gesetzlichen, außergesetzlichen und ungesetzlichen Zuflüssen besteht, wird es einem Jeden klar, warum diese Herren alles Mögliche zu thun bereit sind, um dieser Katastrophe zu entgehen. Uebrigens wird offene Käuflichkeit jetzt auch schon in Rußland einem Beamten zur Schande angerechnet und gehörte, nur die allerschlimmsten Zeiten des Kaisers Nikolaus abgerechnet, nie zum anerkannten Regierungssystem. Die außergesetzlichen Einkünfte eines russischen Beamten bestehen aus sog. Belohnungen (in Geld), die zu Neujahr oder bei sonst anderer Gelegenheit als Zulage zu ihrem Gehalt den Beamten geschenkt werden, die in Folge eines Rapports ihrer Vorgesetzten oder unmittelbar die wohlwollende Aufmerksamkeit des Czaren auf sich gelenkt haben. Kurz vor Jahresschluß reicht ein jeder Minister ein ganzes Verzeichniß derjenigen seiner Untergebenen ein, die sich durch besondere Verdienste eines der vielen Ordenszeichen, der Beförderung um einen Tschinn oder eines Geldgeschenkes würdig gezeigt haben. Die letzteren überschreiten jedoch in diesen Fällen nur selten ein paar Hundert Rubel, während der neu gestempelte Ordensritter oder um einen Tschinn beförderte Beamte für die ihm angediehene Ehre noch ein ziemlich bedeutendes Procent seines Jahrgehaltes zu entrichten hat. So z. B. werfen die Sporteln für die im ganzen Reiche verliehenen Tschinns jährlich die erkleckliche Summe von ungefähr 4 Millionen Rubel ab; was denn auch die Ursache ist, warum dieses mit den neuesten administrativen Maßregeln in so starkem Widerspruch stehende Institut der Tschinns noch immer beibehalten ist. Für die Subalternbeamten beschränken sich die Folgen des Systems der jährlichen Belohnungen darauf, daß es einen jeden unter ihnen zu lautloser Unterwürfigkeit oder gar zu Kriecherei vor seinem unmittelbaren Vorgesetzten zwingt.

In seiner Anwendung auf die Staatswürdenträger der vier ersten Klassen jedoch schlägt das System dem allgemeinen Wohle nicht nur moralische, sondern auch recht empfindliche öconomische Wunden. Hier erleidet es nämlich zwei bedeutende Veränderungen: — erstens erhalten die wirklichen Staats- und Geheimräthe ihre Belohnungen nicht nur einmal des Jahres, sondern auch noch bei allen möglichen anderen Gelegenheiten, wenn ihr gutes Glück sie ihrem gerade gut gelaunten Herrn in den Wurf bringt; und zweitens scheint der Diensteifer des russischen Beamten mit jedem Tschinn, um den er höher rückt, progressiv zu erkalten, denn während in den untern Klassen der Beamtenhierarchie eine Belohnung von ein paar hundert Rubeln oder das Annen- oder Wladimirkreuz genügen, so würden solche einfache Reizmittel ohne alle Wirkung auf die Herren der drei ersten Klassen bleiben und werden auch wohl deshalb durch in Brillanten gefaßte Portraits des Kaisers, durch das Demantkreuz des St. Andreasordens, endlich durch Tausende von Rubeln und Zehntausende von Deßjatinen Land ersetzt. Eins der interessantesten Werke in russischer

diesen Fall auf seinem Posten." Die „Zeidl. Corr." bemerkt ferner über diese Angelegenheit: „Die Oppositions-Presse bemüht sich, die Bedeutung der Sache, um die es sich handelt, über alles Maß hinauszutreiben, sie stellt sogar, indem sie den National-Liberalen in das Gewissen redet, die schließliche Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes in Frage, wenn keine dem Sinne des Aßmann'schen Antrages entsprechende Erklärung der Regierung erfolgt. Wir glauben in dieser Beziehung außer Sorge sein zu dürfen; die Agitation, wenn sie sich auf dieser Linie bewegt, schießt sicherlich über ihr Ziel hinaus; andererseits aber mißt man dem Antrage eine lediglich persönliche Direction bei und es möchte sich in dieser Beziehung mindestens für die conservativen Abgeordneten empfehlen, sich die Situation klar zu machen. Die angefochtene Maßregel hätte vielleicht wirksamer vertheidigt werden können, als geschehen ist; aber die solidarische Haftbarkeit für dieselbe weist das Staats-Ministerium sicherlich nicht ab. Das den Allerhöchsten Intentionen gemäße Zusammenwirken unseres Staatsministeriums aber, erprobt in einem fünfjährigen schweren Kampfe nach innen und nach außen, hat schließlich zu so großen und segensreichen Resultaten geführt, daß König Wilhelm sich wohl schwer entschließen würde, eine Solidarität zu zerstören, deren Bedeutung und Wirksamkeit er wiederholt anerkannt hat und deren Erfolg historisch geworden ist."

Ueber die Reise des Königs ist bereits berichtet, daß dieselbe wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des Juni stattfindet. Abgesehen davon, daß der Kaiser Napoleon den Wunsch ausgesprochen habe, jeden der Souveraine einzeln zu empfangen, um ihn desto würdiger aufnehmen zu können, könnte Graf Bismarck, dessen Begleitung gewünscht wird, den König am 3. Juni noch nicht begleiten, da er durch die Landtagsverhandlungen in Berlin zurückgehalten wird. In Betreff der Schlüsse, welche man aus jenem Wunsche des Kaisers Napoleons gezogen, bemerkt ein Correspondent der „Br. Z.": Wenn der feine Politiker der Tuilerien in einer so delicaten Angelegenheit offen mit der Sprache hervortritt und seine Wünsche an den Höfen von Berlin und Petersburg die willfährigste Aufnahme finden, so erkennt darin der unfangene Beobachter wohl eher ein Zeugniß für die wiederhergestellten guten Beziehungen zwischen den genannten Mächten als für ein System der Hinterlist und des Mißtrauens. Ließe sich die Interessenverbindung zwischen Preußen und Rußland durch so kleine Künste sprengen, wie man sie dem Kaiser Napoleon jetzt zuschreibt, so lohnte es überhaupt nicht, irgend welche Anstrengung auf dieselbe zu verwenden. Uebrigens wird gutem Vernehmen nach Graf Bismarck den König nach Paris begleiten und man muß darauf gefaßt sein, anstatt der jetzigen Combinationen bald das Gerücht einer Tripleallianz zwischen Frankreich, Preußen und Rußland auf der Tagesordnung zu sehen."

Der „Altonaer Merkur" enthält die Nachricht, daß die preußisch-hamburgisch-lübeckische Militärconvention unterzeichnet ist. Nach derselben werden die Wehrpflichtigen sich unbehelligt an überseeischen Plätzen aufhalten können, sofern sie sich zuvor die erforderliche militärische Ausbildung angeeignet haben.

Wie man der „Post" berichtet, sollen Bayern und Würtemberg den Abschluß eines weiteren Bundes, auf bloßen Verträgen beruhend, mit Norddeutschland in Vorschlag gebracht haben, aber von Preußen damit zurückgewiesen sein. Baden sei dem Vorschlage nicht beigetreten.

Die „Zeidl. Corrspdz." bestreitet es, daß eine neue Conferenz in der orientalischen Angelegenheit zu erwarten sei. „Auch sind — fügt sie hinzu — die Nachrichten über diplomatische Schritte Frankreichs und Rußlands zu Constantinopel dahin zu beschränken, daß dieselben sich lediglich auf die Befreiung Candias bezogen, keineswegs auf eine Abtretung der Insel an das Königreich Griechenland."

Berlin, 24. Mai. Die für das laufende Jahr angeordneten, auf den Felddienst mit gemischten Waffen beschränkten größeren militairischen Uebungen sollen, der „K. Z." zufolge, unter möglichster Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse stattfinden und höchstens 4 Wochen dauern.

— Die neueste Nummer der „Volkszeitung" ist von der Polizei mit Beschlag belegt.

Trier, 21. Mai. [Die Dislocation der Luxemburger Garnison] scheint wirklich schon sehr bald stattzufinden. Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen dem hiesigen Einquartierungs-Bureau höheren Orts die Weisung zugegangen, unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen zur einstweiligen Unterbringung eines namhaften Theiles der Garnison aus Luxemburg zu treffen. (Tr. Ztg.)

Hannover, 22. Mai. [Verhaftung.] Wie der „Hannv. Cour." hört, ist gestern früh der letzte hannoversche Gesandte in Berlin, Geh. Rath v. Stockhausen, der schon seit Juni stets in der unmittelbaren Umgebung der Königin Marie war, auf der Marienburg verhaftet.

— Nach Minden sind außer dem Geh. Rath v. Stockhausen, der frühere hannöversche Offizier v. Lütcken und der Cigarrenhändler Freter abgeführt. Eine vor einigen Tagen in der hiesigen Wohnung des in Hietzing weilenden Kammerherrn Graf Wedel vorgenommene Haussuchung hat über die Agitationen der Welfenpartei weitere Aufschlüsse verschafft, während das reichste Material bei dem entwichenen Cavallerie-Lieutenant Holle gefunden ist, wo förmliche Vollmachten und Ernennungen, die von König Georg ausgingen, saisirt sind. — Wie die „Volksztg." hört, ist der in Frankfurt a. M. verhaftete Courier des Hietzinger Hofes ein Commis des Banquier Simon in Hannover, Namens Bauer. Man fand bei ihm, zum Theil in den Stiefeln versteckt, über 50 Briefe, welche das vollständige Material zur Entdeckung der Verschwörung boten.

Osnabrück, 18. Mai. [Hr. Miquel] ist zum Justitiarius bei der Bank-Commandite ernannt.

Geestemünde, 22. Mai. [Befestigung.] Man wird in nächster Zeit mit der Errichtung einer großen Erdbatterie am Wursterdeich beginnen; von der Kgl. Fortification werden 50—100 Arbeiter dazu gesucht. Die Batterie am Ende des neuen Hafens ist bis auf die Armirung nunmehr vollendet; auch arbeitet man an der Batterie beim Leuchtthurm des neuen Hafens. (P.-Z.)

Cassel, 22. Mai. Seit einigen Tagen werden die ankommenden Eisenbahnzüge streng überwacht und die Reisenden zur Vorzeigung der Legitimationen und dergleichen durch Gendarmen angehalten. Der Grund ist unbekannt. Vermuthet wird der Zusammenhang mit den hannoverschen Umtrieben.

Darmstadt, 21. Mai. [Militairisches.] Am verflossenen Sonntag sind vermittelst Extrazuges 8000 Stück Zündnadelgewehre hier eingetroffen. Aus Wesel trafen am Sonntag Abend 400,000 scharfe Zündnadel-Patronen für unsere Armeedivision hier ein. (H. L.)

Oesterreich. Prag, 22. Mai. [Die Slaven-Deputation] kam vorgestern Abends in Petersburg an; auf allen Stationen wurde sie mit Brod und Salz empfangen. In Petersburg hatte sich trotz heftigen Schneegestöbers eine große Menschenmenge zum Empfange im Bahnhofe eingefunden. Gestern fand ein Banket Statt. Dr. Brauner brachte einen Toast aus, indem er unter anderm sagte: Mit Undank werden die Slaven Böhmens gelohnt; die nächsten Nachbaren drücken sie an die Wand, die russische Gastfreundschaft drückt sie ans Herz. Dr. Rieger brachte ein Hoch der Solidarität der slavischen Interessen. (Pr.)

Dänemark. Kopenhagen, 21. Mai. [Nordschleswig.] „Dagbladet" schreibt: Dänemark muß Nordschleswig zurückgewinnen, im entgegengesetzten Falle steht der Untergang Dänemarks außer allem Zweifel. Die Wogen des Deutschthums werden alsdann bald mit voller Kraft über die Grenze Jütlands hereinbrechen, und man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, daß die Zeit alsdann nicht fern liegt, wo Jütland zu den „gemischten Districten" zählen wird. An einer zweiten Stelle sagt „Dagbladet": „Die preußischen Festungen werden für die Nordschleswiger dasselbe werden, was Sibirien für die unglücklichen Polen ist; es besteht nur der Unterschied zwischen Rußland und Preußen, daß der letztere Staat sich im Gegensatze zu Rußland als das hervorragendste Culturland der Erde hinstellt, und daß Preußen in einem noch höheren Grade als Rußland tractatmäßige Verpflichtungen kränkt."

England. London, 22. Mai. [Der Gouverneur von Helgoland,] Major Moxse hat einen großen Sturm von Seiten der Einwohner der Insel gegen sich heraufbeschworen, indem er das Hazardspiel verboten hat. Die Bank brachte bisher der Insel so viel ein, daß Abgaben und Steuern unbekannte Dinge waren. Jetzt protestiren die Helgoländer wie Ein Mann gegen die Maßregel des Gouverneurs, der sie nach Abschaffung der Spielbank auch noch mit Besteuerung belasten will.

— [Das Kabel.] Zur Ausbesserung des neuen transatlantischen Kabels sind bereits Anstalten getroffen. Binnen 10 Tagen wird ein mit dem erforderlichen Materiale versehenes Fahrzeug von hier auslaufen, und da es durch neuere Versuche festgestellt wurde, daß die schadhafte Stelle nicht über zwei englische Meilen vom Lande (Hearts Content in Neufundland) entfernt ist, wird das Kabel bis zum 15. Juni hoffentlich wieder diensttauglich sein.

— [Berichtigung.] Der Antrag St. Mills, betreffend das Stimmrecht der Frauen ist mit 196 gegen 73 St. nicht angenommen, sondern verworfen worden.

Frankreich. Paris. (K. Z.) [Verschiedenes] Der Senat beharrt auf seinem Widerstande gegen das Gesetz über die Schuldhaft. Der Kaiser seinerseits besteht darauf, daß das Gesetz durchgehe. Auch das Gesetz über die Presse und das Vereinsrecht wünscht er aufrecht erhalten zu sehen. — Die „France" bestätigt, daß der Minister des Auswärtigen die Vorlegung sämmtlicher auf die Londoner Conferenz bezüglichen Actenstücke vorbereite, damit die Kammern ihre Discussion auf Einsicht in den Sachverhalt gründen können. — Die falsche Adresse der Berliner Studenten, welche in Frankreich so großen Skandal erregte, soll in Straßburg selbst fabrizirt worden sein. Es sollte dadurch der friedlichen Stimmung der dortigen Bevölkerung ein Ende gemacht werden. — Die „Liberté" behauptet, in Warschau seien wieder zahlreiche Verhaftungen erfolgt.

— [Die „Société de l'Extinction du paupérisme",] die in der letzten Zeit viel von sich reden machte und als deren geheimen Protector man eine hochgestellte Person nannte, bereitet eine energische Adresse an den Senat vor. Leute, welche Kenntniß von derselben erhalten, glauben, daß diese Angelegenheit großes Aufsehen erregen werde.

Italien. Neapel, 17. Mai. [Bons für die römische Insurrection] circuliren hier. Es sind grüne Papiere, an den 4 Ecken die Ziffer „5 Franken" tragend. In der Mitte steht: „Hilfe für die römische Insurrection." Unten findet sich die Unterschrift: „Für das Comité: Malin Montecchi." Auf dem Rücken heißt es: „Rückzahlbar nach dem Eintritte Roms in die italienische Einheit." Es geht daraus hervor, daß Garibaldi diese Anleihe garantirt, was auch durch mehrere Documente bestätigt ist. Mehrere unserer römischen Emigranten sind verschwunden. Man glaubt, daß etwas vorbereitet wird. Diese Anleihe ist ein vorläufiges Zeichen.

— [Brief Garibaldis.] Die hiesige „Avanguardia" veröffentlicht folgenden Brief Garibaldis: „Florenz, 17. Mai. An die italienischen Liberalen! Da mir das Wohl der Römer am Herzen liegt, so habe ich die von mir vertrauensvoll ernannte und in Florenz residirende Central-Emigration ermächtigt, Mandate zur Unterstützung der Römer auszugeben. Ich empfehle also allen Patrioten, welche die Pflicht, der Leidenden nicht zu vergessen, und die Würde des Vaterlandes begreifen, der Verbreitung dieser Mandate ihre eifrige Mitwirkung zu Theil werden zu lassen. Den italienischen Blättern würde ich für Veröffentlichung dieser Erklärung dankbar sein."

Rußland und Polen. Mit der „Petition der 18,000 Fabrikarbeiter an den Handelsminister" verhält es sich doch etwas anders, als das „Handels-Archiv" gemeldet hatte. Einige schutzzöllnerische Fabrikanten waren schon damals, als Herr Molinari Vorträge über Handelsfreiheit gehalten hatte, unruhig, und „im Namen der von ihnen beschäftigten Arbeiter" beim Minister vorstellig geworden; dieser aber hatte ihnen nichts weiter geantwortet, als daß er mit den Ansichten des Hrn. Molinari nicht einverstanden sei.

Danzig, den 25. Mai.

* Der Telegraphist Friese ist von Frankfurt a. O. hierher versetzt und demselben die commissarische Verwaltung der Secretairstelle bei der hiesigen Telegraphenstation übertragen. Die Telegraphisten Dröscher, Hänecke und Gottschalk sind zu Ober-Telegraphisten ernannt worden.

* [Gerichtsverhandlung am 23. Mai.] Der Restaurateur Leimkohl hierselbst hat im Januar c. dem Barbier Quandt zwei Kisten mit Wein, etwa 130 Flaschen enthaltend, unterschlagen. Ende 1866 miethete der Barbier Q. von Leimkohl eine Stube für einen monatlichen Miethszins von 5 Rℓ. und brachte auch verschiedene Möbel hinein. Gleichzeitig erlaubte L. dem Q., seinen Wein in des ersteren Keller unterzubringen, und trugen beide gemeinschaftlich dorthin mehrere Kisten Wein, darunter auch 2 Kisten, die nach Angabe des Q. 133 Flaschen enthielten. Anfangs Januar c. waren diese beiden letzten Kisten aus dem Keller des L. verschwunden und erklärte dieser dem Q. auf Befragen, daß er von den letzteren nichts wisse, er wies auf die Unsicherheit des Kellers hin und gab zu verstehen, daß der Wein gestohlen sein müsse. Als Q. demnächst den übrigen Wein wegnehmen wollte, verweigerte L. die Wegschaffung, so lange, bis ihm der Miethszins von 5 Rℓ. gezahlt würde. Q. bezahlte den Miethszins und ermittelte, daß L. zwei Tage früher zwei große Kisten durch Gepäckträger aus seiner Wohnung nach dem Bahnhof zum Abgange an seinen Schwager, Restaurateur Heinowski, Bahnhof Kotomiers, geschickt habe. Q. machte hiervon bei der Polizei Anzeige und veranlaßte die Beschlagnahme der beiden Kisten, in welchen sich der ihm gehörige Wein im Werthe von ca. 60 Rℓ. befand. L. giebt jetzt zu, die beiden Kisten mit Wein weggenommen und an seinen Schwager geschickt zu haben, behauptet jedoch, daß dies lediglich geschehen sei, um wegen seiner Miethsforderung von 5 Rℓ. eine größere Sicherheit zu haben. Auch will er sofort nach Empfang der 5 Rℓ. seinem Schwager geschrieben haben, daß der Wein zurückgeschickt werden solle. Abgesehen von der Unglaubwürdigkeit dieser Auslassung, hat er auch erst, nachdem bereits durch polizeiliche Recherchen der Verbleib des Weines ermittelt war, seinem Schwager wegen Rücksendung des Weins telegraphirt. Der Gerichtshof erkannte wegen Unterschlagung auf 2 Monate Gefängniß und Ehrverlust.

* [Euphonion.] Morgen, Sonntag, Abend giebt Hr. Ringe im Gewerbehaussaale sein erstes Concert auf dem eigenthümlichen Instrument, von ihm Euphonion genannt. Es besteht aus einer Anzahl Glocken, aus englischem Glase gefertigt, und umfaßt vier volle, chromatisch gestimmte Octaven; die Gläser ruhen auf einem Fundament und sind mehr oder weniger mit Wasser gefüllt. Hr. Ringe bringt mittelst Bestreichens der Ränder die wohlklingendsten Melodien hervor, und ist es interessant, wie die Klangwellen und Klangfiguren in dem in den Gläsern enthaltenen Wasser sich bilden und wie das Wasser während des Bestreichens namentlich in den tiefen Lagen aufrauscht und Perlen wirft. Es ist bewundernswerth, wie durch die Zusammenstellung eines so einfachen Materials eine solche Harmonie und Wohlklang der Töne bis zur feinsten Nüancirung für das Ohr so angenehm hervorgebracht werden können. Die Referate aus andern Städten, wo sich der Künstler producirte, lauten durchgängig günstig.

* Gestern Vormittag wurde auf dem Walle am Bischofsberg die Leiche eines ca. 50 Jahre alten Mannes gefunden, der sich kurz vorher durch einen Terzerolschuß getödtet hatte. Er war gut gekleidet, im Hemde war das Namenszeichen ausgeschnitten. Man fand in seinen Taschen ca. 11 Rℓ. baares Geld und u. A. eine Haarbürste mit dem Namen Fristow vor.

* Die Weichselbrücke bei Dirschau wird wegen daran vorzunehmender Bauten vom Juni c. an auf mehrere Monate während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr und während der Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr für Fuhrwerk gesperrt sein.

* Von der Westpr. Provinzial-Landschafts-Direction ist zur anderweiten Wahl eines Landschafts-Deputirten für den Stargardter Kreis in Stelle des Hrn. v. Jackowski, dessen Wahlzeit mit Johannis d. J. abläuft, Termin auf den 18. Juni im Gasthause des Hrn. Soder in Pr. Stargardt anberaumt.

± Elbing, 24. Mai. Das heutige Begräbniß des Director Schmidt wurde zu einer allgemeinen, ernsten und herzlichen Feierlichkeit, in der die allseitige Liebe und Verehrung für den so früh Entschlafenen sich theilnehmend aussprach. Wer nur irgend in naher oder fernerer Beziehung zu ihm gestanden, seine Collegen, die Beamten der Stadt, Freunde und

---

Sprache ist ein Taschenbüchelchen von der Größe des „Almanach de Gotha," dessen voller Titel lautet: „Verzeichniß aller Personen, den vier ersten Klassen der militairischen und civilen Tschinns angehörend." Dies Verzeichniß enthält neben dem Namem eines jeden der hier eingetragenen Glücklichen eine gedrängte Uebersicht aller der Orden, Pensionen, Gratificationen, Geschenke, Länderschenkungen, Länderverpachtungen u. s. w., die er seit dem Anbeginn seiner amtlichen Carrière erhalten oder noch erhält. Besagtes Büchlein geht zwar jährlich durch vier Ausgaben, gehört aber nichts destoweniger zu den größten bibliographischen Seltenheiten, denn die Zahl der Exemplare einer jeden Ausgabe ist äußerst beschränkt und die wenigen privilegirten Personen, unter die sie allvierteljährlich vertheilt wird, sind zum Geheimhalten des Inhalts verpflichtet. Einem glücklichen Zufall verdankt Benni die Kenntniß dieses interessanten Buches. Die Duodezseitchen waren in enge Spalten getheilt. Es ist dort genau Buch geführt über alle Schenkungen. Wir wählen ein Beispiel. Es erhielt Geheimrath N.: in Brillanten gefaßtes Portrait S. M. des Kaisers Nicolaus im Jahre 1839, das Großkreuz des Ordens des h. Alexander-Newski in Rubinen und Diamanten im Jahre 1848, 10,000 Deßjatinen urbaren Landes im Gouvernement Orenburg im Jahre 1845, 12,000 Rubel im Jahre 1849, 4000 Rubel jährlich während 3 Jahren im Jahre 1846, dieselben 4000 Rubel jährlich auf noch 4 Jahre in 1850, 8000 Rubel jährlich während 3 Jahre im Jahre 1854 und so weiter Seite auf Seite bis ans Ende vom Liede. Die Mehrzahl der Namen sind Jedem unbekannt, der nicht gerade mit dem Privatleben des Winter-Palastes vertraut ist. — Unter den Mitgliedern der Petersburger Camarilla, den Senatoren, unlängst abgedankten Ministern, Mitgliedern des Reichsraths u. s. w. befinden sich dutzendweise Söhne ehemaliger Kammerlakaien und illegitime Nachkommen der kaiserlichen Familie und dieses oder jenes Großen aus der Zeit Catharinas II. und Pauls I. Man könnte hier zwar einwerfen, daß ein Regierungssystem, welches, ohne Ansehen der Geburt und des Ranges, einem Jeden erlaubt, sich bis zu den wichtigsten Posten emporzuarbeiten, im Ganzen genommen, nicht so schlimm sein kann. Man muß jedoch bedenken, daß es einen himmelweiten Unterschied giebt zwischen einem Systeme, bei dem ein ehemaliger Holzhacker, wie Lincoln, oder ein Schneidergeselle, wie Johnson, von ihren Mitbürgern zu Präsidenten einer freien Union gewählt werden, und einem Systeme, bei dem sich das geringste Anhängsel der Hofcamarilla durch unaufhörliches Intriguiren, Schmeichelei und Kriecherei bis zu den höchsten Ehrenstellen und zu Posten von dem größtmöglichsten Einflusse auf das Wohl und Wehe von Millionen von Menschen emporschwingen kann. So besitzt denn die Petersburger Camarilla, halb aus erblichen Adlichen, halb aus geadelten Emporkömmlingen bestehend, keine jener Eigenschaften, welche in Europa einer politischen Partei oder sogar Coterie eine gewisse Consequenz, Unabhängigkeit und Würde verleihen. Sogar ihr jetziger, unzweifelhaft bedeutender Einfluß ist nicht ihrem eigenen Werthe, sondern vielmehr der Charakterschwäche des Kaisers und dem Umstande zuzuschreiben, daß ohne eine tiefgreifende, wahrhaft radicale Reform es ganz unmöglich ist, ihre Mitglieder durch tüchtigere und, was weit wichtiger, durch ehrlichere Leute zu ersetzen, die vielleicht eher im Stande wären, Rußland aus seiner jetzigen trostlosen finanziellen und administrativen Lage herauszureißen.

Uebrigens existiren, wenn auch nur ausnahmsweise, in den Petersburger hohen amtlichen und Hofkreisen Leute von guter Abkunft und wirklich unabhängigem Vermögen; aber der unberechenbare und eben deshalb um so wirksamere Einfluß ihrer Umgebung, sowie die Ueberzeugung, daß, sobald sie einmal den magischen Cirkel des Winterpalastes verlassen, all ihre frühere Macht verschwindet und sie selbst in völlige Bedeutungslosigkeit zurücksinken müssen — diese beiden Umstände veranlassen sie, sich fast ebenso unterwürfig, wie die Uebrigen zu zeigen. (Schluß folgt.)

Arbeitsgenossen, schaarten sich zu dem imposanten Gefolge, welches den Geschiedenen zur letzten Ruhe begleitete. Nur das Kgl. Gymnasium war fast gar nicht vertreten. Während nämlich die Realschule für die Trauerstunde natürlich den Unterricht aussetzte, um keinen der befreundeten Collegen dieser letzten Ehrenpflicht zu entziehen, hat der Director des Gymnasiums dort den Gang der Lectionen nicht unterbrechen wollen. Es ist das allgemein sehr schmerzlich empfunden, weil Jeder weiß, wie innig der Verstorbene mit den meisten Mitgliedern jenes Lehrercollegiums befreundet war, wie tief also das Gefühl der Betroffenen durch solche Bestimmung berührt werden mußte. Nicht nur sämmtliche Schülerinnen der Anstalt, auch alle, die früher den Unterricht des Directors genossen hatten, umstanden das Grab und überschütteten den Sarg hoch mit Blumenmassen. Die Töne eines herrlichen, als letzte Freundschaftsspende dem Verewigten geweihten Liedes schlossen die Feier. Darauf trat der Gewerbeverein in seinem Versammlungslocal zusammen, um eine Gedächtnißfeier für seinen Vorsitzenden zu halten. Hr. Prof. Rausch erinnerte dort in ernsten, einfachen Worten an die Verdienste Schmidt's und gab ein kurzes, treffendes Charakterbild, dem keiner der geistigen und gemüthlichen Züge fehlte. Sein Andenken wird uns erhalten bleiben wie die segensreichen Früchte seines Wirkens und Schaffens. — Wilhelm Jordan's letzte Nibelungenvorlesung war stark besucht und befriedigte das Auditorium in gleichem Maße wie die erste. Das Epos soll in nicht ferner Zeit im Druck erscheinen; es sei schon heut auf die hohe Bedeutung dieses Buches, welches in der deutschen Literatur nicht viele Rivalen zählen wird, aufmerksam gemacht.

— [Pferdeankäufe] Wie der „Graud. Ges." aus zuverlässiger Quelle erfährt, werden auch jetzt noch die Pferdeankäufe für französische Rechnung in unserer Provinz eifrig fortgesetzt. U. A. bereist der Pferdehändler Rose aus Leipzig zu diesem Zwecke jetzt die Gegend um Stuhm. Er kauft nur gute Reitpferde und bezahlt dieselben mit hohen Preisen.

Briesen, 24. Mai. [Attentat.] (G.) Bis zum October v. J. stand bei dem Apotheker T. der Gehilfe Georg Radtke aus Königsberg während einiger Monate in Condition. Er erhielt seine Entlassung, weil er sich mehrerer Veruntreuungen schuldig gemacht haben sollte, und ging nach Nakel und später nach Memel. Während seines hiesigen Aufenthaltes hatte er sich mit einer jungen Dame eines Nachbarortes verlobt, zu deren Kenntniß die nachtheiligen Gerüchte über seine Aufführung gekommen waren und die deshalb das Verhältniß gelöst hatte. Gestern Abend 10 Uhr erschien plötzlich Radtke in der Wohnstube seines früheren Prinzipals, überhäufte denselben mit Vorwürfen und fügte hinzu: „Ich will sterben, aber vorher sollen auch Sie das Leben einbüßen." Damit zog er ein Terzerol aus der Brusttasche und setzte es Hrn. T. auf die Brust. Dieser faßte jedoch so energisch seinen Angreifer, daß demselben das Terzerol entfiel. Das Geräusch des Ringens und die Hilferufe des T. führten den Gehilfen L. herbei, unter dessen Mitwirkung es nun gelang, Radtke unschädlich zu machen. Als Hr. T. erklärte, daß er nach der Polizei schicken wolle, entgegnete R., es sei nicht mehr nöthig. Man brachte Licht, denn die Lampe war während des Ringens vom Tische gefallen, und fand nun, daß das Blut aus der Brust des jugendlichen Verbrechers strömte. Mit einem Dolche hatte er sich drei Stiche beigebracht, und nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Tucheler Haide, 20. Mai. [Waldbrand.] (G.) In der Oberforsterei Osche, nahe dem Dorfe Liszini, fand gestern in einer großen 15jährigen Schonung ein Waldbrand statt. Ein glücklicher Zufall hatte einen Forstbeamten so rechtzeitig an den Ort der Gefahr geführt, daß der Brand mit Hilfe herbeigeholter Mannschaft noch bemeistert werden konnte, bevor er einen größeren Umfang gewann. Etwa 3 Morgen wurden vom Feuer zerstört. Ueber die Entstehung ergab die nähere Untersuchung, daß ruchlose Hände an zwei Stellen in wohlberechneter Weise den Brand angeschürt hatten.

* Dem Stadt-Hauptkassen-Rendanten Vonhöffen zu Königsberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Vermischtes.

— [Die Angelegenheit der Verloosung des Bades Fistel], über welches in jüngerer Zeit so viel hin und her berichtet ist, scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Nachdem nämlich die Polizei-Direction in Hannover, bei der von allen Seiten Nachfragen und Beschwerden in Betreff dieser mysteriösen Verloosung einliefen, eine Untersuchung vorgenommen und sich die verschiedenen Beweisstücke, wie Briefe, Loose 2c., hatte einsenden lassen, werden jetzt von der genannten Behörde den Besitzern der Loose dieselben wieder zugestellt und dabei zugleich diejenigen Gerichtsbehörden namhaft gemacht, bei welchen gegen die Geranten der Fistel-Verloosung die Klage anhängig gemacht werden kann. Zu einem strafrechtlichen Verfahren scheint es somit an einer genügenden Begründung gefehlt zu haben und bleibt es also jedem einzelnen der glücklichen Besitzer jener Loose überlassen, auf dem Wege der gerichtlichen Klage sein Heil zu versuchen.

Wien, 23. Mai. [Erzherzogin Mathilde.] Ueber den beklagenswerthen Unfall, welcher gestern Nachmittags die Frau Erzherzogin Mathilde betroffen, geben der „N. fr. Pr." noch nachstehende Mittheilungen zu: Die Erzherzogin wollte zwischen 5 und 6 Uhr ausfahren und stand schon der Wagen bereit. Bevor die Erzherzogin das Zimmer verließ, siegelte sie noch einen Brief, und dabei scheint das noch nicht völlig gedämpfte Reibhölzchen auf das Kleid gefallen zu sein. Erst nachdem die Frau Erzherzogin ihre Gemächer verlassen hatte und den Corridor durchschritt, merkte sie, das ihr Kleid Feuer gefangen; die Flamme griff mit furchtbarer Raschheit um sich, und als die auf den Hilferuf der Fr. Erzherzogin herbeigeeilten Diener das Kleid abrissen, war die Fr. Erzherzogin bereits vor Schmerz und Angst ohnmächtig und ihr Rücken, ihre Hände und Füße mit Wunden bedeckt. Die Aerzte, um welche geschickt worden, erklärten den Zustand als höchst gefährlich. Die Schmerzen, welche gestern bis zum späten Abend die durch blühende Schönheit ausgezeichnete Prinzessin litt, waren furchtbar.

Paris, 20. Mai. [Diebstahl.] Die „Deutsche Ausstellungs-Zeitung" berichtet: Der von der Hütte Tarnowitz mit ausgestellte kleine Silberblock im Werthe von 300 Rt. ist in der Zeit vom Abend des 16. bis Morgens 7 Uhr des 17. d. M. aus Saal 35 der preußischen Abtheilung der Ausstellung gestohlen worden. Angestellte Recherchen sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25 Mai. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
loco	67	66½	Westpr. 3½% do.	75¾	75¾
Mai-Juni	66½	65½	do. 4% do.	84¼	84⅜
Herbst	59¾	58½	Lombarden	105	105¼
Rüböl Mai	11 17/24	11 7/12	Oestr. National-Anl.	56⅛	56¼
Spiritus Mai	20⅓	20¼	Russ. Banknoten	81⅞	81¾
5% Pr. Anleihe	103¾	103¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111½
4½% do.	98	97⅞	6% Amerikaner	78¼	77¾
Staatsschuldsch.	84¼	84¼	Wechselcours London	6. 23	6. 23

Hamburg, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest, bei knappem Angebot, auf Termine höher. Weizen pr Mai 5400 Pf. netto 169 Bancothaler Br., 168 Gd., pr Mai-Juni 164 Br., 163 Gd. Roggen pr Mai 5000 Pfund 117 Br. und Gd., pr Mai-Juni 112 Br., 111 Gd. Hafer angeboten, sehr ruhig. Oel fest, pr Mai 23½, pr October 25⅜. Spiritus 30 gefordert, geschäftslos. Kaffee und Zink ruhig. — Kaltes Wetter.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 2½, pr Oct. 1 fl. höher. Raps Oct. 71. Rüböl pr Oct.-Dec. 39.

London, 24. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen gefragt, in fremdem bei etwas mehr Nachfrage beschränkter Umsatz zu vollen Preisen. Frühjahrsgetreide, besonders Hafer, fest. — Trübes, kaltes Wetter.

London, 24. Mai. Consols 91⅝. 1% Spanier 34½. Italienische 5% Rente 51¼. Lombarden 15⅜. Mexikaner 17⅛. 5% Russen 87. Neue Russen 86. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 32¼. 6% Ver.-St. pr 1882 72. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ ß., Wien 12 fl. 95 Kr. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 24. Mai. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000—12,000 Ballen Umsatz. Wochen-Umsatz 69,510, zum Export verkauft 19,640, wirklich exportirt 28,415, Consum 48,000, Vorrath 773,000 Ballen. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11¼, fair Dhollerah 9½, good middling fair Dhollerah 8¾, middling Dhollerah 8¼, Bengal 7¼, good fair Bengal 8¼, Domra 9½.

Paris, 24. Mai Rüböl pr Mai 91, 00, pr Juli-Aug. 92, 00, pr Sept.-Dec. 92, 50. Mehl pr Mai 71, 00, pr Juli-Aug. 71, 75. Spiritus pr Mai 61, 00.

Paris, 24 Mai. Schlußcourse. 3% Rente 69, 67½ — 69, 65 — 69, 82½. Italienische 5% Rente 52, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 447, 50. Credit-Mobilier-Actien 395,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 387, 50. Oesterreichische Anleihe de 1865 340, 00 pr. cpt. 6% Ver.-St. pr 1882 (ungestempelt) 81⅝. — Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91¾ gemeldet.

Danzig, den 24. Mai.

mp [Wochenbericht.] Die Witterung blieb die Woche über kalt, öfters Mittags nur + 3,7 Grade und hat die Vegetation nur unmerkliche Fortschritte machen können. Der öfter anhaltende Regen hat das Beenden der Feldbestellungen noch weiter hinausgerückt und Vieles bleibt noch zu thun übrig. Die englischen Marktberichte brachten keine erwünschte Besserung; das Geschäft bleibt dort äußerst beschränkt, da man durch ein ferneres Abwarten billiger zu kaufen hofft. Das auch von dort gestern gemeldete ungünstige Wetter dürfte mehr Leben ins Geschäft bringen. An unserem Markte konnte das schlechte Wetter, gegenüber den flauen auswärtigen Berichten, keine Besserung herbeiführen, die Kauflust war äußerst zurückhaltend und Inhaber mußten sich in eine weitere Preisermäßigung fügen. Seit gestern ist indessen ein besserer Ton bemerklich und Preise haben bei der schwachen Ausstellung und der lebhafteren Kauflust ihren vorwöchentlichen Stand wieder eingeholt. Bei einem Umsatze von ca. 1600 Lasten Weizen während der Woche bezahlte man für bunt 122, 123/4, 124/5℔ fl. 610, 617½, 630; 126/7, 128, 129/30℔ fl. 645, 655, 670; hellfarbig 122℔ fl. 615; hellbunt 125, 127/8, 130/1℔ fl. 665, 680, 690; dunkelbunt 127℔ fl. 647½; roth 131℔ fl. 655; hell 122/3℔ fl. 652½; fein hell 125/6℔ fl. 670; hochbunt glasig 129℔ fl. 700; hochbunt 126/7, 128/9℔ fl. 697, 710; weiß 129, 130℔ fl. 715, 720. — Roggen hoffte man in Folge der niedrigeren auswärtigen Notirungen auch an unserem Markte billiger zu kaufen, doch belief sich das billigere Angebot nur auf 50 Lasten, die wesentlich unter dem letzten Preisstande verkauft wurden; der Mangel an Waare stellte sich wieder sehr bald heraus und schließt der Markt 1 à 2 Sgr. pr Scheffel über vorwöchentliche Notiz. 119/120℔ fl. 450; 124/5, 125℔ fl. 460, 462 bezahlt. Lieferung pr Mai fl. 450; Mai-Juni fl. 445 regulirt. — Sommergetreide schwach zugeführt, zur Saat gesucht. — Kleine Gerste 100—102℔ fl. 312, 336. — Weiße Erbsen fl. 408; Victoria-Erbsen fl. 480. — Blaue Lupinen fl. 204 bezahlt. — Von Spiritus trafen ca. 15,000 Quart ein, die zu täglich steigenden Preisen rasch Nehmer fanden, zu 19½, 19 11/12, 20, 20½ Rt. pr 8000% verkauft.

Danzig, den 25. Mai. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 118/120/22 — 125/127 — 128/129 ℔. von 88/92½/95 — 97 — 98 — 102½ — 105/107/108 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132 ℔. von 107½/110 — 112½/114/115 — 117/118/120 Sgr. pr 85 ℔.

Roggen 120 — 122 — 124 — 127 ℔ von 77 — 78 — 79 — 80 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 66/70 Sgr.

Gerste, kleine 102/3—104—105/6℔ von 52½—55—56 Sgr. pr 72℔.

Hafer 39/40/41 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und kalt. Wind NW. — Unser heutige Weizenmarkt war nur in den Forderungen fest, Käufer waren lustlos und nicht geneigt, diese Forderungen zu bewilligen. Umsatz 180 Last. Bezahlt für bunt 119℔ fl. 545, 121, 124℔. fl. 590, fl. 600; roth 124/5℔ fl. 615; bunt 123/4, 124℔ fl. 640, 645, 126/7℔ fl. 660; hellbunt 124, 124/5℔ fl. 662½, fl. 665, 127℔ M 670, fl. 680; hochbunt 127℔ fl. 700, pr 5100℔. — Roggen höher, 111℔ fl. 414, 122℔ fl. 468, 123℔ fl. 471, 127℔. fl. 480, pr 4910℔. Umsatz 25 Last. pr Mai wurde fl. 472½ pr 4910℔ bezahlt. 111/2℔ große Gerste fl. 357 pr 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 415 pr 5400℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 24. Mai. (N. E. A.) Weizen hochbunt alt, mit Geruch 123℔. 103 Sgr. pr 80 Zollpfd., gut bunt 121—126℔ 102½—113 Sgr. pr Schfl., bunt blauspitzig 127—28℔ 100 Sgr. — Roggen loco 118—19℔ 71 Sgr. pr 80 Zollpfd. — Gerste kleine mit Geruch 100℔ 51 Sgr. pr Schfl. — Hafer 70℔ 40 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie 21 Rt. pr 8000% Tr.

Stettin, 24. Mai. Weizen loco pr 85 ℔. gelber und weißbunter 90—98 Rt., 83/85℔ gelber pr Mai-Juni 96 Rt. bz., 95¾ Rt. Br. — Roggen pr 2000℔ loco 65—67 Rt., Mai-Juni 65—65½, 65 Rt. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer 47/50℔ pr Mai-Juni 34½ Rt. Gd., Juni-Juli 35 Rt. bz. — Erbsen ohne Umsatz. — Wicken loco 48—50 Rt. — Rüböl loco 11⅔ Rt. Br., mit Faß 11⅔ Rt. bz., Mai-Juni 11½ Rt. Br., Juni-Juli 11⅓ Rt. bz., Sept.-Oct. 11¾, 12, 12 1/12, ⅛ Rt. bz., 12 1/12 Rt. Gd., 12⅙ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., mit leihweisen Gebinden 20⅙ Rt. bz., Mai-Juni und Juni-Juli 19⅔ Rt. bz. u. Br., Oct.-Nov. 18 Rt. bz. u. Br.

Berlin, 24. Mai. Weizen pr 2100℔ loco 80—95 Rt. nach Qual., pr Mai-Juni 88 Rt. bz. — Roggen pr 2000℔ loco 66—67⅛ Rt. bz., Mai-Juni 66¼—65½ Rt. verk. — Gerste pr 1750℔ loco 45—53 Rt. nach Qual. — Hafer pr 1200℔ loco 29½—33½ Rt. nach Qual. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 58/68 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 11⅔ Rt. — Leinöl loco 13 Rt. Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 21⅙ Rt. bz., eine Fuhre pr nächste Woche 20¾ Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅚—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 7/12—4¼ Rt. bez. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 24. Mai. Kleesaaten geschäftslos, Preise nominell, rothe 11—16 Rt., weiße 15—25 Rt. — Thymothee 9—11 Rt., nominell.

Schiffs-Nachrichten.

* Schiff „Friedrich Wilhelm Jebens" ist zufolge Telegramm gestern glücklich in Belfast angekommen. Segelt von dort nach Troon, um Kohlen zu laden nach hier zu 5¾ Lstr. per Keel.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Mai 1867. Wind: NW.

Angekommen: Taraldsen, Maria, Nykjöbing, Ballast und Weizen.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 24. Mai 1867. Wasserstand: + 6 Fuß 7 Zoll.
Wind: West. — Wetter: trübe und kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Plock: Turner, Rehtz u. Comp., Soda, Harz, Chamottsteine. Ders., Sam. S. Hirsch, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Warschau, Wloclawek und Utratte: Grützmacher, Töplitz u. Co., Eisenblech und Rundeisen. Ders., Pantzer, Chamottsteine. Ders., Haußmann u. Krüger, Theer.

Von Danzig nach Warschau: Peters u. Fritz, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Zabel, Gebr. Friedeberg, Cichorienwurzeln 2c.

Von Hamburg, Magdeburg, Frankfurt und Breslau nach Nieszawa und Warschau: Klätsch, Meyer jun., Stuhlrohr. Ders., Sommerfeld, Marmor. Ders., Albrecht u. Dill, Gallipot, Kaffee, Salpeter. Ders., Wörmann, Stuhlrohr. Ders., Hoffmann u. Co., Bleiweiß. Ders., Theod. Pätsch, Fayence. Ders., Brandt u. Placke, Droguen und Farben.

Von Danzig nach Wloclawek: Wroniecki, Lindenberg, Chamottsteine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	334,60	+ 4,2	NNW. flau, bewölkt und trübe.
25	8	335,07	+ 3,8	WSW. do. bezogen und Regen.
	12	335,25	+ 4,6	do. mäßig, do. do.

Für den Dichter Freiligrath sind eingegangen: von Hrn. C. Schoeler in Lindenberg 3 Rt., Hrn. A. Schoeler in Lindenberg 2 Rt., im Ganzen 157 Rt. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Berliner Fonds-Börse vom 24. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34¾ B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	96½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	143 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	217½ G
Berlin-Hamburg	9	4	154 bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	210 bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	142 bz
Böhm. Westbahn.	—	6	60⅜ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	137 bz
Brieg-Neiße	—	4	99 B
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	63 bz
do. Stamm-Pr.	5	4½	80 bz
do. do.	4½	5	85 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅜	4	152 bz
Magdeburg-Halberstadt	—	4	191 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127 B
Mecklenburger	3	4	77¼ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	91¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	93 G
Nordb., Friedr.-Wilhm.	—	4	91¼-¾-⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	189¼ bz
" Litt. B.	12	3½	161½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	117-119 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	76½ B
Rheinische	—	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	30½-¼-⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75¾-76 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95 G
Südösterr. Bahnen	7¼	5	105¼ bz
Thüringer	7⅔	4	131¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	151 bz u G
Berlin. Kassen-Verein	12	4	156 B
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	92½ B
Danzig	8	4	111½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	98¾ bz
Magdeburg	5	4	94 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	102⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108½ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73¼ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞ G
Staatsanl. 1859	5	103¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	91½ B
do. 54, 55, 57	4½	97⅞ bz
do. 1859	4½	97⅞ bz
do. 1856	4½	97⅞ bz
do. 1853	4	91½ B
do. 1867	4½	97⅞ bz
Staats-Schuldf.	3½	84¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 B
Kur- u. N. Schld.	3½	79½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	97⅜ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78 bz
do. neue	4	89 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79 G
do. "	4	85¼ G
Pommersche "	3½	77 bz
do. "	4	89 G
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¾ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue "	4	84⅜ bz
do. neueste "	4	83¾ bz
do. do. "	4½	92¾ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	90¾ bz
Posensche "	4	90⅛ bz
Preußische "	4	90¼ B
Schlesische "	4	92⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48 bz
do. Nat.-Anl.	5	56¼ bz
do. 1854r Loose	4	63½ B
do. Creditloose	—	67½ et bz
do. 1860r Loose	4	70½-⅜-½ bz
do. 1864r Loose	—	42¼ bz u G
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	61½ B
do. do. 6 Anl.	5	79¼ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do.	3	53 G
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	86⅜ bz
do. do. 1864 holl.	5	87 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63¼ bz gr 63¾ b
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92 G
Amerikaner	6	77¾-⅞ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	31 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 23. Mai.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2	151⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	80 bz
do. do. 2 M.	4	79½ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 B
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	7	90⅜ bz
do. 3 M.	7	89½ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 bz	Napol. 5 12½ B
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111¼ B
Oest. östr. W 80⅛ bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Russ. do. 81¾ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 28 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen, Sonntag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner. Confirmation und Abendmahl.

Todes=Anzeige.
Den heute 6 Uhr Morgens nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager in ihrem 90. Lebensjahre an Entkräftung erfolgten sanften Tod unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroß-Mutter und Tante, der verwittweten Frau Criminal-Räthin **Wilhelmine Skerle geb. Gehrt,** zeigen wir hiermit tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.
Danzig, den 25. Mai 1867.
Die Hinterbliebenen.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Für die bei der Bank niedergelegten Capitalien werden an Zinsen vergütet:
1. 3 % für solche Gelder, die mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung, von der aber nur in den seltensten Fällen und bei bedeutenden Summen Gebrauch gemacht wird, eingezahlt sind;
2. 1 % unter dem Bank-Disconto, mindestens aber 3 % und höchstens 5 % für solche Gelder, die mit der Bedingung einer festen Kündigungsfrist von 3 Monaten, von der unter keiner Bedingung Abstand genommen wird, eingezahlt sind.

Danzig, den 23. März 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. Naschke.

Bekanntmachung.
Wegen **vollständiger** Belegung der für die Pockenkranken im hiesigen Lazareth eingerichteten Station kann eine fernerweite Aufnahme von Personen, die an den Pocken erkrankt sind, bis auf Weiteres nicht stattfinden, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Danzig, den 24. Mai 1867. (2070)
Der Vorstand des Lazareths.

Nachdem eine große Anzahl hiesiger Grundbesitzer zu einem Grundkreditverein zusammengetreten sind, erscheint die recht baldige Einberufung einer Versammlung von Vertretern aller Städte geboten. Zum Versammlungsort schlagen wir **Graudenz**, als in der Mitte liegend, vor. Die Vorbereitungen für die Versammlung werden wir treffen.
Wir bitten die Vertreter der bereits gebildeten und noch zu bildenden Vereine, uns — zu Händen unseres Schriftführers Suder — des schleunigsten ihre Wünsche über Monat und Tag der Versammlung mitzutheilen: wir unsererseits würden
Montag den 10. Juni, oder Sonntag den 16. Juni c.
vorschlagen.
Graudenz, den 23. Mai 1867.
Der vorläufige Vorstand.
Kairies, Justizrath. **Fischer**, Zimmermeister. **Flindt**, Wagenbauer. **Alberty**, Kaufmann. **Goethert**, Uhrmacher. **Schulz**, Fabrikbesitzer. **Suder**, Gerichts-Secretair. (2067)

Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe

hält am 28. und 29. August d. J. in Marienwerder seine fünftes Wanderfest ab. Bei dieser Gelegenheit findet eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, landwirthschaftl. Erzeugnissen und landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen aller Art, sowie eine Verloosung derartiger Ausstellungsgegenstände statt. Der Preis eines Looses, das gleichzeitig zum Besuche der Ausstellung am ersten Tage berechtigt, ist 10 Sgr., während das Eintrittsgeld ohne Loos für nur einmaligen Besuch an diesem Tage 5 Sgr. betragen wird. Loose sind zu haben:
in Danzig: im Generalsecretariate, Langgasse No. 55, und in der Niederlage landw. Maschinen und Geräthe, Lastadie No. 36;
in Marienwerder: bei Herren Buchhändler **Levysohn**, Kaufmann **Knutze**, Kaufmann **Zobel** und Kaufmann **Mikesch**,
außerdem bei allen Vorständen der centralisirten landwirthschaftlichen Vereine. (2039)

Loose zur 3. und letzten Serie der König-Wilhelm-Lotterie, Ziehung am 26. und 27. Juni, sind, ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr., zu haben in den Lotterie-Einnahmen von (1139)
B. Kabus und **H. Rotzoll.**



zur König-Wilhelm-Lotterie ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr. bei
Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

Das Haupt-Placements-Bureau, Poggenpfuhl 22, von P. Pianowski in Danzig,
empfiehlt von sofort auch vom Juli cr., mit vorzüglichen Empfehlungen versehen, tüchtige Administratoren, Inspectoren, Buchführer, Candidaten, Jäger, Förster, Commis, für jede Branche und Ober-, Servir- und Zimmer-Kellner, desgl. Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthinnen, Bonnen, Verkäuferinnen und Kellnerinnen. (2087)

Stellensuchende Herren u. Damen mögen sich baldigst melden.

Ambalema-Brasil-Cigarren.
Ein vortheilhafter Ankauf einer größeren Partie dieser rein- und wohlschmeckenden Cigarre gestattet mir, dieselbe zu dem billigen Preise von 10 Thlr. das Mille, bei Entnahme von 5 bis 10/10 Kisten, abzulassen. Einzelne ⅒ Kisten à Thlr. 1 3 Sgr.
(1401) **Herm. Rovenhagen,**
Cigarren- und Tabacks-Geschäft, Danzig, Langebrücke.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus
Im zooplastischen Garten:
(2047) Morgen, Sonntag, den 26. Mai,
Großes Concert
von der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Schmidt.**
Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Der zooplastische Garten ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Anfang des Concerts um 5 Uhr. **F. A. Zobel.**

Wegen Aufgabe des Kinder=Garderoben=Geschäfts
verkaufe ich, um schnell zu räumen, sämmtliche Knaben- und Mädchen-Anzüge, sowie vorräthige Stoffe, Knöpfe, Wollborten und Besatz-Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Auch bin ich entschlossen, das dazu benutzte Ladenlokal nebst Ladeneinrichtung und Wohnung anderweitig zu vermiethen. (2076)
Hermann Boritzki,
Langgasse 68, 1ste Etage.

Englische Reisedecken u. Plaids
empfiehlt in größter Auswahl (10280)
F. W. Puttkammer.

Tapeten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Heydemann,
(2074) Langgasse No. 53.

Loose der Königl. Preuß. Lotterie in Frankfurt a. M.
1. Klasse, Ziehung den 5. Juni, verkaufen inclusive Porto und Schreibgebühren das **Original-Viertel** 1 Thlr., das **Original-Achtel** à 15 Sgr.
(1833) **Meyer & Gelhorn,** Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Wegen Domicilveränderung
Total-Ausverkauf des Leinen- u. Wäsche-Lagers
von **B. Kantorowicz,**
Langgasse No. 30.
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (1648)
Das Ladenlocal ist zu vermiethen.

Johannis-Roggen zur Saat ist zu haben (1927)
Gerbergasse No. 6, im Comtoir.

Rüb-Kuchen
und ebenso wß. Klee und Thymothee offerirt billigst **F. Schönemann,**
(2051) Hundegasse No. 20.

Holl. Dachpfannen offerire billigst
Neufahrwasser, Hafenstr. 13. **Th. Barg,** Danzig, Hopfeng. 35.

Geld auf 1ste Stellen, Danziger Gerichtsbarkeit, vergiebt bis 5000 Thlr. (2086)
P. Pianowski, Poggenpfuhl 22.

Geld auf Wechsel giebt direkt
(2088) **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe, sowie Pachtungen i. d. Prov. Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen giebt Auskunft (2088)
T. Tesmer, Langgasse No. 29.

Ein verheiratheter Schäfer,
mit guten Attesten versehen, kann sich auf dem Dominium **Prangschin** melden. (1976)

Eine junge Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zur Stütze einer Hausfrau, oder auch zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Gef. Adressen werden unter No. 1341 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine im Großherzogthum Posen belegene Dampf- und Mahlmühle mit 7 Gängen und 700 Morgen Weizenboden und Wiesen, im letzteren bedeutendes Torflager, soll Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen verkauft resp. auf 10 Jahre verpachtet werden. Reflectanten wollen sich gef. Gnesen poste restante L. B. 67 franco melden. (2033)

Ein vollständig eingerichtetes Materialwaaren-, Cigarren-, Restaurations- und Schankgeschäft mit hohen Einnahmen, die rein verdient werden, ist sofort zu übernehmen. Capital erforderlich 1000 Thlr., nur resp. tüchtige Geschäftsleute mögen sich melden. Näheres unter No. 2060 in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling für's Comtoir suchen
Haafelau & Stobbe,
(2077) Jopengasse No. 47.

Das von der früheren Genossenschaft übernommene und von mir seit 2 Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Herren-Garderoben-** und **Tuchwaaren-Geschäft** bin ich Willens zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich einer ausgebreiteten soliden Kundschaft und ist das Verkaufslokal in der frequentesten Gegend im Mittelpunkt der Stadt belegen. Zahlungsbedingungen werden aufs Günstigste gestellt. Gef. Offerten erbitte frankirt. (2075)
Bromberg. **F. W. Biegon.**

Einem Cirkel von jüngeren Schülern der höhern Lehranstalten erbietet sich ein tüchtiger und zuverlässiger Lehrer, welcher während des Sommers in Zoppot wohnt, Nachhilfe und Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Eichhorst, Gymnasiallehrer, Danzig, Altst. Graben No. 108. (2081)

Kinder von 6—9 Jahren, welche während der Sommermonate die Schule nicht besuchen, erhalten Privatstunden von einer Dame, die längere Zeit unterrichtet hat. 3 Std. tägl., Honorar monatlich 1 Thlr. Adressen nimmt entgegen die Exped. d. Ztg. unter No. 2078.

Ein Pensionair findet in einer hies. anständigen Familie gegen nicht zu hohe Pension freundliche Aufnahme. Adressen unter No. 2055 in der Exped. d. Ztg.

Aus ordentl. Familie **suche ich einen Lehrling,** bei freier Station, für meine Droguen-, Apothekerwaaren-, Cigarren-, Wein-, Parfümeriehandl.-Fabrik. Schriftl. N.
(2063) **Franz Feichtmayer.**

Pensionaire finden Neithahn No. 5, 1 Tr. hoch freundl. u. liebev. Aufnahme.

Anträge für die **Lebensversicherungs-Gesellschaft**
Friedrich-Wilhelm
in Berlin nehmen entgegen (2083)
die Herren **Loche & Hoffmann,** Hundegasse No. 65, sowie **T. Tesmer,** Langgasse No. 29, **Generalagent.**

Das Ladenlokal, gr. Gerbergasse No. 12, auf Verlangen mit Wohnung im Hause, ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. (2009)

Neufahrwasser, Saspestraße, ist eine Baustelle zu verkaufen. Näheres Olivaerstraße No. 65; auch ist daselbst eine möbl. Stube sogl. zu vermiethen. (1964)

Langfuhr 72, ist eine große Wohnung, 5 Zimmer, Entrée, Küche, Keller, u. 2 kleine Wohnungen, mit Eintritt in den Garten billig zu vermiethen. Näheres daselbst u. Langgarten No. 51 part.

Breitgasse No. 34, 1 Tr., ist ein möbl. Offizier-Logis mit Kabinet, zum 1. f. Mts. zu vermiethen.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein neues Hôtel unter meiner bisher geführten Firma
Köhler's Hôtel in Berlin
jetzt **37. Mohrenstraße 37,** am Gendarmenmarkt, neu eröffnet habe. Dasselbe ist der Zeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet als: **Restauration, Badezimmer, Water-Closet,** und bitte, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen auf mein neues Hôtel übertragen zu wollen.
G. Köhler.
Berlin, im Mai 1867. (1953)

Sonntag, den 2. Juni d. J., findet in Pasewark, bei Herrn Fiebich, ein von mir arrangirter **Ball** statt, wozu ich meine geehrten Schüler, sowie deren Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst einlade. Anf. 6 Uhr Ab.
E. Jachmann, Tanzlehrer.

Im großen Saale des Gewerbehauses.
Sonntag, den 26. Mai c.,
Concert
des **Tonkünstlers Ringe aus Breslau** auf dem
Glas=Euphonion.
Auf 66 englischen Glockengläsern, zum Theil mit Wasser gefüllt, werden die lieblichsten Melodien mit vollständig harmonischer Begleitung durch sanfte streichende Berührung mit benetzten Fingern bewunderungswürdig schön hervorgebracht: höchst naturgetreu ist das Alpenecho.
Entrée 5 Sgr., Familien von 3 Personen und ein Kind 10 Sgr., Schüler und die Herren Gymnasiasten 2 Sgr. Anfang 7½ Uhr.
NB. In den Zwischenpausen Erklärung des Euphonions, Darstellung der Schallwellen und Klangfiguren auf dem Wasser, das in den Gläsern enthalten ist.
NB. Die tiefen Bässe werden auf Harfensaiten mittelst Pedalen hervorgebracht. (2061)

Stegmann's Garten
zur **Ostbahn** in **Ohra.**
Morgen, Sonntag, den 26. Mai, und an den künftigen Sonn- und Festtagen (2046)
Garten-Concert
vom Musik-Corps des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1. — Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr.

Hôtel **Deutsches Haus,**
Holzmarkt No. 12.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlen in beliebigen kleinen Gebinden zu billigen Preisen nachstehende Biere, als:
Hofbräu-Exportbier u. Bock-, Wiener, Erlanger, Würzburger, Leitmeritzer, Dresdner Felsenkeller-, Lagerbier u. Märzenbier. Hochachtungsvoll
(1963) **Otto Grünenwald.**

Hôtel du Nord.
Nur noch 3 Tage bei freiem Entree
Präuscher's weltberühmtes anatomisches
MUSEUM
nur für erwachsene Herren geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog 2½ Sgr. zu entrichten. (2022)

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 26. Mai: Gastvorstellung der Herren **Hagedorn** und **Fischer** mit ihrer **großen Wunder-Fontaine,** genannt: **Kalospinthechromokrene,** sowie **große Vorstellung** und **Concert.** — Anfang 5½ Uhr. Entrée 5 und 10 Sgr. Tagesbillets 5 und 7½ Sgr.
NB. **Die Wunder-Fontaine bleibt nur noch bis Dienstag.**

Victoria-Theater.
Sonntag, den 26. Mai 1867, auf vielseitiges Verlangen: **Berliner Droschkenkutscher,** Posse mit Gesang in 3 Acten von **W. Weirauch.**
L. Woelfer.

Compagneia!
Heute Abend ½8 Uhr im Hôtel de l'espérance.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4249 der Danziger Zeitung.
Sonnabend, den 25. Mai 1867.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Krueger** zu Thorn hat der Dr. **Schlesinger** hierselbst nachträglich eine Forderung von 26 Thlr. 20 Sgr. mit dem im § 76 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 15. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. III. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß werden. (2059)

Thorn, den 21. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Dr. Thiele.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Buchhalter **Gustav Ludwig Fehlauer** in Thorn von der Handlung **Ernst Hugo Gall** in Thorn ermächtigt ist, die Firma **Ernst Hugo Gall** per procura zu zeichnen.

Thorn, den 21. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
(2064) 1. Abtheilung.

Versendung der
Karlsbader
natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck „**Karlsbad angezeigt sei**," wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effektuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungsdirektion Heinrich Mattoni in Karlsbad** (Böhmen). (9985)

Nicht zu übersehen!

Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren Folgen werden gründlich geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen, Schweiz.

NB. Auch finden solche Patienten Aufnahme in meiner Heil-Anstalt. (300)

Pariser Universal-Ausstellung von 1867.

Zur Stadt Paris

(A LA VILLE DE PARIS)

Rue Montmartre, 170, unweit der Boulevards.

Wir glauben denjenigen unserer Leser, namentlich aber unseren Leserinnen, welche nächstens die Pariser Universal-Ausstellung besuchen werden, angenehm zu sein, wenn wir ihnen die bedeutendsten, die am besten ausgemusterten und überhaupt die ehrbarsten Handlungshäuser dieser großen Stadt bezeichnen; diejenigen, wo sie mit dem besten Vertrauen ihre Einkäufe auf die vortheilhafteste Weise bezwecken können. Die große Modewaarenhandlung **A LA VILLE DE PARIS**, im Mittelpunkt der Hauptstadt und unweit der Boulevards, verdient unsererseits vor allen eine ganz specielle Erwähnung.

Die Modehandlung **A LA VILLE DE PARIS** ist die größte und beträchtlichste in ganz Europa. Dort findet man enorme Massen von Waaren, welche nach großen Abtheilungen organisirt und in herrlichen im nämlichen Geschoße gelegenen und von allen Seiten gleichmäßig erhellten Gallerien angeordnet sind. Alle Artikel sind daselbst von der ersten Qualität. Dem thätigen und fortwährend starken Geschäftsgange gemäß, ist man versichert, dort immer nur frische und neue Waaren zu treffen.

Die beträchtlichen Kapitalien, worüber dieses Haus verfügt, erlauben demselben, seine bedeutendsten Einkäufe im günstigsten Moment abzuschließen, und sichern ihm einen sehr großen Preis-Unterschied zu, woran es das Publikum immer zu betheiligen sich bestreben wird.

Die **VILLE DE PARIS** verdankt demnach der Macht ihrer finanziellen Mittel, der großen und schnellen Erneuerung ihres Waarenlagers, den unwidersprechlichen Vorzug, in allerlei Producten fortwährend eine solche Auswahl darzubieten, daß man sie in keinem andern Modemagazin billiger finden kann.

Die Personen, welche diese Magazine mit ihrem Besuche zu beehren geneigt wären, sind keiner lästigen Anfrage oder aufdringlichen Anbietungen der Artikel ausgesetzt. Sie finden im Gegentheil in diesem ehrbaren Hause eine Anständigkeit, ein Benehmen und eine Höflichkeit, die jedermann befriedigen und an sich ziehen wird. (2006)

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker**, Breitgasse 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Feinste Kaminöfen,
feinste weiße Salon- und Stubenöfen,
Oefen mittlerer Qualität
empfiehlt in größter Auswahl
F. W. B. Koch in Danzig,
Ziegengasse 1.

NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

Universal-Wanzentinctur, zur radicalen Ausrottung der Wanzen nebst Brut à Fl. incl. Gebr.-Anweisung von 10 Sgr. bis 2 Rt. **Echt persisches Insectenpulver** (selbst pulverisirt aus den kaukasischen Blüthen) in Schachteln und Flaschen v. 3 Sgr. bis 2 Rt. empfiehlt (1198)

Wilh. Dreyling,
Königl. appr. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse Nr. 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.

Pensionaire finden freundliche und gewissenhafte Aufnahme **Holzgasse No. 22**, 1 Tr.

Zu der am 11. Juni d. J. stattfindenden Gewinnziehung 2. Classe

Hannover'schen Lotterie

sind noch einige ganze und getheilte Loose gegen Franco-Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß zu haben.

Der Einsatz beträgt

für ein Ganzes	11 Rℓ.	20 Sgr.	— ₰
für ein Halbes	5 "	25 "	— "
für ein Viertel	2 "	27 "	6 "

Hannover.

Das Haupt-Comtoir von

(1823) **Julius Seemann.**

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152.

Frankfurter Stadtlotterie,

Hauptgewinn: **Zweimalhundert-Tausend — 50,000 — 25,000 — 20,000 Gulden** — deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à **Thlr. 3. 13 Sgr.**, getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen von

Alfred S. Geiger,

(1581) Zeil 19, Frankfurt a. Main.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Nach Frankfurt am Main! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von hoher Staatsregierung genehmigten 152. Frankfurter Stadtlotterie, eingetheilt in 26,000 Loose mit 13,600 Treffern und 20,000 Freiloose!

Hauptpreise sind: Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 1 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 1 a 6000, 2 a 5000, 5 à 4000, 13 à 2000, 105 a 1000 2c. 2c.

Die Ziehung 1. Classe findet am 5. und 6. Juni statt und erlasse ich hierzu:

Ein ganzes Loos Rℓ. 3. 13 Sgr. — Ein Viertel 26 Sgr.
Ein halbes " " 1. 22 " — Ein Achtel 13 Sgr.

sowie Vollloose für **alle Classen giltig:**

Ganze Rℓ. 51. 13 Sgr. — Viertel Rℓ. 12. 26 Sgr.
Halbe " 25. 22 " — Achtel " 6. 13 "

gegen Franco-Einsendung des Betrags oder Nachnahme durch Postvorschuß.

Pläne und Listen gratis! Schreibgebühr wird nicht berechnet.

(1819) **J. W. Haas,**
Bankgeschäft in Frankfurt a. Main.

Natürliche Mineralbrunnen.

Schon seit einer Reihe von Jahren halte ich stets Lager natürlicher Mineral-Brunnen. Es sind in frischester Füllung die gangbarsten Sorten eingetroffen.

Aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann empfehle ich Soda- und Selterser-Wasser in halben, drittel und sechstel Flaschen.

(1192) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

Wasserheilanstalt, künstliche Mineral- und Kiefernadelbäder, Molkenanstalt, Heilgymnastik, und Electricität. Neues **Logir- und Badehaus** in schönster Lage. Elegant und comfortabel eingerichtetes Kurhaus.

Station **Arnstadt** der Thüringer Bahn. (1493)

Die Bade-Direction.
Dr. Preller.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Carlshaller Viehsalz-Lecksteine, p. 18 St. ca. 1 Ctr. 1 Thlr. 5 Sgr.
Carlshaller loses Viehsalz, p. Ctr. 25 Sgr.
offeriren die Niederlagen von
H. Ebert im landwirthschaftlichen Depot in **Danzig,** Lastadie 36,
Wolf Kallmann in **Berent,**
C. Regier in **Marienburg,**
J. G. Weise in **Graudenz**
und die **Haupt-Niederlage für die Provinz Preußen** von (1238)

Rud. Malzahn,
Danzig, Langenmarkt 22.

Ein Grundstück mit ca. 24 Morgen culm. Land ist sofort billig bei Elbing zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 1399.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt finden.

(1775) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräffström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **P. Herrmann,** Kohlengasse No. 1.

Frische Rüb-Kuchen

und **Rübkuchen-Grus** offerirt billigst (1893)

Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Das den brauberechtigten Bürgern gehörige, hier belegene Brauhaus und Malzhaus nebst Inventar, wozu ein geräumiger Hofraum, eine Schrotmühle und 16 Rℓ. baare jährliche Gefälle gehören und worin seit länger als 50 Jahren die Brauerei mit günstigstem Erfolg betrieben wird, soll durch mich aus freier Hand im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin auf

den 14. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Conferenzzimmer anberaumt und können Kaufbedingungen schon vor dem Termine in meinem Bureau eingesehen werden. (1937)

Pr. Holland, im Mai 1867.

von Kraynicki, Rechtsanwalt u. Notar.

Ein in bester Blüthe stehendes Gasthaus, nebst Restauration mit Billard, ist in einer Provinzialstadt Westpreußens, an der Weichsel gelegen, worin das Geschäft von dem jetzigen Besitzer schon 15 Jahre betrieben ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme der Pacht gehört ein Capital von circa Thlr. 1600. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 1967 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Zum Verkauf ein hoch eleganter, sehr starker, **fehlerfreier** brauner Wallach, zum Reiten und Fahren, militairfomm, sicher und ruhig beim Schuß und bei der Trommel, 4½ Jahr alt, 5 Zoll groß. Auskunft beim Stallmeister **Nathusius** in Graudenz. (1977)

Ein Paar Pfauen sind zu verkaufen. Näheres Brodbänkengasse No. 31.

Ein Commis, gewandter Verkäufer, der 9 Jahre in einem Kurz-, Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Geschäft thätig gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Gefäll. **Adr. an H. Moritz** in Danzig, Langenm. 20.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.